

erleben!



Jahreszeiten auf
Gut Kinderhaus

Café Gut Kinderhaus

Das beliebte Ausflugsziel für die ganze Familie!

KUCHEN- UND FRÜHSTÜCKSBUFFET • HERZ hafte SPEZIALITÄTEN
HOFLADEN • BIERGARTEN • FAHRRADVERLEIH • KINDERSPIELPLATZ

Öffnungszeiten:

Sommersaison
(1. März. bis 31. Oktober 2017):
Di – Do: 12.00 – 20.00 Uhr
Fr: 12.00 – 22.00 Uhr
Sa + So: 10.00 – 22.00 Uhr
Mo: Ruhetag

Am Max-Klemens-Kanal 19 · 48159 Münster · ☎ 0251 92103-30 · www.mds-muenster.de

2 | 2017

„Westfalenfleiß bekennt Farbe“



Westfalenfleiß
engagierte sich beim
Europäischen Protesttag
zur Gleichstellung von
Menschen mit Behinderung
am 5. Mai in Münster.
Das Motto: „Münster
bekennt Farbe“

Seite 26



Alles frisch vom Land!

- Saisonales Obst und Gemüse, Eier, Honig, Fruchtaufstriche und vieles mehr
- Beet- und Balkonpflanzen
- Täglich frische Blumen
- Floristik
- Werkstattprodukte



Gut Kinderhaus

Am Max-Klemens-Kanal 19
48159 Münster · ☎ Hofladen: 0251 92103-34

Öffnungszeiten:

Sommersaison:
(1. März. bis 31. Oktober 2017)
Di – Sa: 11.00 – 16.30 Uhr
So: 12.00 – 17.00 Uhr
Mo: geschlossen

 Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen

www.westfalenfleiss.de

Die Eigenprodukte aus
der WF-Manufaktur
sind auch im
Hofladen erhältlich.
www.wf-manufaktur.de

Endlich keine Schule mehr – aber was kommt jetzt?

Mach ein Freiwilliges Soziales Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst bei der Westfalenfleiß GmbH!



Wir bieten Dir in unseren Werkstätten und in unserem Wohnverbund Stellen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr. Du erhältst eine gute Einführung in Dein Arbeitsfeld und eine kontinuierliche fachliche Begleitung.

Bist Du interessiert?
Info und Kontakt:
www.westfalenfleiss.de

Wir freuen uns auf Dich!



 **Westfalenfleiß GmbH**
Arbeiten und Wohnen

Liebe Leserinnen und Leser,

bei Westfalenfleiß arbeiten Mitarbeiter mit den unterschiedlichsten Berufen und bringen ihr in der Ausbildung oder im Studium erworbenes Know-How ein. Um die Beschäftigten der Werkstatt und die Nutzer des Wohnverbundes bedarfsgerecht begleiten zu können, benötigen die Mitarbeiter darüber hinaus ein großes Wissen in den unterschiedlichsten Fachgebieten. Um dieses Wissen in das Unternehmen zu holen, hat Westfalenfleiß schon vor 15 Jahren begonnen, eigene Mitarbeiter zu Spezialisten auszubilden, die dann als Multiplikatoren bei Bedarf den anderen Mitarbeitern ihr Fachwissen weitergeben können. Wie dieses Konzept entstanden ist, welche Intention dahinter steckt, wie es funktioniert und wie es weiterentwickelt wird, lesen Sie auf den Seiten 6 bis 9.

Maßgeblich an dem Konzept des internen Spezialistentums war unsere Geschäftsführerin, Gerda Fockenbrock, beteiligt. Sie feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Dienstjubiläum. Was sie in diesem Vierteljahrhundert erlebt hat, welche entscheidenden Weichen sie für die Weiterentwicklung der Werkstatt und des Wohnverbundes gestellt hat und was ihr schwärzester Tag in dieser Zeit war, erfahren Sie auf den Seiten 14 bis 17.

Menschen mit Behinderung können als Experten in eigener Sache anderen Menschen mit Behinderung am besten selber darstellen, wie sie leben. Diese Idee

wurde nun in unserer Wohnberatung aufgegriffen. Demnächst sollen vier Nutzer unseres Wohnverbundes als Selbstvertreter die verschiedenen Wohnmöglichkeiten bei Westfalenfleiß in Schulen vorstellen. Um das Ganze visuell zu unterstützen, haben wir einen Film gedreht, in dem die vier Protagonisten die Zuschauer durch ihre Wohnungen beziehungsweise ihre Zimmer führen. Auf den Seiten 10 bis 12 geben wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Dreharbeiten.

Seit Anfang 2017 hat Matthias Klocke seine Tätigkeit als Leitung Produktion bei uns aufgenommen. Auf der Seite 13 stellt er sich vor und gibt Ihnen Einblick in seine Aufgaben.

Zum Bildungsauftrag einer Werkstatt für behinderte Menschen gehört es, für die Beschäftigten Arbeitsbegleitende Maßnahmen anzubieten. Welche Ziele damit verfolgt werden und wie diese Maßnahmen bei uns umgesetzt werden, stellen wir Ihnen auf den Seiten 23 bis 25 vor.

„Münster bekennt Farbe“ – so lautete das Motto des diesjährigen Aktionstages zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Rund 600 Menschen mit und ohne Behinderung sangen, tanzten und feierten auf dem Stubengassenplatz in Münster, um sich für die gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen einzusetzen. Die stimmungsvollen Fotos auf den Seite 26 und 27 sprechen für sich alleine.



Fotos: Dania Frönd

Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Super Stimmung herrschte auch beim Münsteraner Bierfest. Lesen Sie auf den Seiten 28 bis 30, wie unser Tochterunternehmen, Münsteraner Dienstleistungs Service (MDS) GmbH dort mit seinem Grillwagen für großen Andrang und zufriedene Gäste sorgte.

Die Sommerferien stehen vor der Tür und sicherlich haben viele von Ihnen bereits Urlaubspläne. Wo auch immer Sie „die schönsten Wochen im Jahr“ verbringen werden, ob zu Hause oder in der Ferne - ich wünsche Ihnen gute Erholung und eine schöne Zeit!

Ihr

Hubert Puder
Sprecher der Geschäftsführung
Westfalenfleiß GmbH

IMPRESSUM

Westfalenfleiß erleben! erscheint vierteljährlich für Beschäftigte, Angehörige, Mitarbeiter, Förderer, Kunden und Freunde der Westfalenfleiß GmbH in Münster.

Herausgeber:
Westfalenfleiß GmbH
Arbeiten und Wohnen
Kesslerweg 38-42, 48155 Münster
Telefon: 0251 61800-0
Telefax 0251 61800-55
E-Mail: info@westfalenfleiss.de
www.westfalenfleiss.de
www.mds-muenster.de

Verantwortlich:
Geschäftsführung Westfalenfleiß GmbH

Redaktion:
Gerda Fockenbrock, Tatjana Hetfeld,
Birgit Honsel-Ackermann, Oliver Mau,
Julia Müller, Stefan Prott, Hubert Puder,
Christoph Rietmann, Anna Roskosch,
Jörn-Jakob Surkemper, Frank Szypior,
Raphaela Willwerth

Konzeption:
AMB Kommunikation
Leverkusener Straße 14, 45772 Marl
Tel. 0 23 65 / 50 45 29
Fax 0 23 65 / 50 45 29
redaktion@awo-msl-re.de

Grafik/Layout:
Peter Damm

Fotos:
Dania Frönd, Birgit Honsel-Ackermann,
Markus Mucha, Westfalenfleiß GmbH

Produktion:
RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG
Anton-Bauer-Weg 6, 45657 Recklinghausen
Telefon: 02361 490491-10

Titelfoto:
Markus Mucha

Anzeigen:
Westfalenfleiß GmbH
Birgit Honsel-Ackermann
Kesslerweg 38-42
48155 Münster
birgit.honsel@westfalenfleiss.de

Druck:
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleimannbrücke 32, 48157 Münster

Spendenkonto
Westfalenfleiß GmbH
Sparkasse Münsterland-Ost
IBAN: DE35 4005 0150 0000 3005 17

Ausgabe Juni 2017, Auflage: 4.500

Wir danken allen Unternehmen,
die zur Finanzierung dieser Ausgabe
beigetragen haben.

Weitere Informationen
unter www.westfalenfleiss.de



6



10



14



26



28

IN DIESER AUSGABE ...

SCHWERPUNKT: „MITARBEITERKOMPETENZ BÜNDELN“

Konsequente Weiterbildung: Mehr Selbstbestimmung durch Mitarbeiterkompetenz 6

REPORTAGEN

„So wohnen wir“: Ein Film über die Wohnberatung von Westfalenfleiß 10

Schmückendes Beiwerk: Arbeitsbegleitende Maßnahmen in der Schmuckwerkstatt 23

Hier geht es um die Wurst: MDS beim Münsteraner Bierfest 28

Neuer Westfalenfleiß-Produktionsleiter: Vorstellung von Mathias Klocke 13

INTERVIEW

25 Jahre mit Herzblut bei Westfalenfleiß: Gerda Fockenbrock feiert Jubiläum 14

KURZ UND BÜNDIG

Nachrichten rund um Westfalenfleiß und die Tochterunternehmen 18

FOTOSTRECKE

Inklusion-Aktionstag: „Münster bekennt Farbe“ 26

Wenn in den folgenden Texten im Interesse der besseren Lesbarkeit in der Regel die männliche Form gewählt wird, sind immer Männer und Frauen gemeint.

Förderung von Mitarbeiterkompetenzen als Teil der Unternehmenskultur

Fortbildungen zur Unterstützung der Mitarbeiter gehören bei Westfalenfleiß schon lange zur Firmenkultur. Spezielles Fachwissen bringen oft externe Kräfte ins Unternehmen. Seit langem fördert Westfalenfleiß aber auch eigene Mitarbeiter bei ihrer Ausbildung zu Spezialisten, die dann selbst Mitarbeiter schulen können – so wie Elisabeth Breutmann. Die Bereichsleiterin des Arbeitsbereichs für Menschen mit Schwerstbehinderung (AfS) absolviert gerade den zweiten Trainerschein in Kinästhetics.



Elisabeth Breutmann beobachtet Heilerziehungspfleger Matteo Görner, während er Batoul Dorgham aus dem Rollstuhl hilft.

Mittagszeit im AfS am Kesslerweg. Mitarbeiterin Edyta Kruszyna schiebt Susanne Hessel im Rollstuhl ans Bett. Mittagsruhe. Die Heilerziehungspflegerin hilft der Werkstattbeschäftigten zunächst, ihre Hüfte etwas nach vorne zu schieben. Susanne Hessel kann dann erst den einen, dann den anderen Fuß auf den Boden setzen und Edyta Kruszyna übt von oben etwas Druck auf die Knie aus. „Das gibt ihr Sicherheit, ihr Gewicht ein Stück weit selbst zu tragen“, erläutert Kruszyna. Anschließend hilft sie Susanne Hessel an den Händen aus dem Rollstuhl und unterstützt sie am Rücken, während sie selbst etwas in die Knie geht, sonst aber weitgehend aufrecht stehenbleibt. Damit kann sie der AfS-Beschäftigten behilflich sein, das Gewicht auf ihr linkes Bein zu verlagern. Gemeinsam drehen sie sich, und anschließend kann Susanne Hessel sich auf die Bettkante setzen. „An diesem Ablauf habe ich jetzt ein paar Monate gearbeitet“, erzählt die Westfalenfleiß-Mitarbeiterin. „Jede Kleinigkeit zählt: die Position des Rollstuhls, die Höhe des Bettes, die eigene Körperhaltung – und das Zeitlassen. Früher haben wir Susanne Hessel immer mit dem Lifter ins Bett gehoben. Dabei hat sie sich aber total verkrampft.“ Nun könne die Beschäftigte mit Hilfe und ihr Gewicht selbst tragen.

Neben Edyta Kruszyna steht Bereichsleiterin Elisabeth Breutmann, die alles beobachtet hat. Sie ist zufrieden. Seit Anfang 2017 bildet sie die neun Mitarbeiter des AfS einen Nachmittag



„Ich war so begeistert davon, dass mich das Thema nicht mehr losgelassen hat.“
Elisabeth Breutmann

im Monat in Kinästhetics weiter, was so viel wie Bewegungswahrnehmung heißt. „Wir beschäftigen uns jeweils mit einem von sechs Konzepten: Interaktion, funktionale Anatomie, menschliche Bewegung und Funktion, Anstrengung und Umgebung“, so Breutmann. Dabei gehe es darum, auf die eigenen Bewegungsmöglichkeiten, aber auch auf die der Beschäftigten zu achten und dadurch neue Abläufe zu entdecken und zu nutzen. Die Theorie verknüpft sie mit Übungen, in denen die Mitarbeiter sich beispielsweise in die Wahrnehmungssituation der Beschäftigten hineinversetzen und deren Bewegungsmöglichkeiten nachvollziehen. „Sie erfahren etwa, wie das Schließen von Augen und Ohren zur Verspannung beim Bewegen im Raum führt“, so Breutmann. Die Lerneffekte seien oft scheinbare Kleinigkeiten, die aber enorm weiterhelfen; etwa die Beschäftig-

ten nicht direkt mit grellem Licht zu wecken. „Eine andere Beschäftigte hat sich beim Essen immer in den Schneidersitz gesetzt, bis wir ihr einfach einen kleinen Tritt unter die Füße gestellt haben“, berichtet die gelernte Kinderkrankenschwester, die seit September 2007 bei Westfalenfleiß arbeitet.

2009 ist sie dort das erste Mal mit Kinästhetics in Berührung gekommen – beim viertägigen Grundkurs von Elisabeth Flegar. Der Kurs zählt auch heute noch zum Fortbildungsangebot von Westfalenfleiß, nun allerdings primär für den Wohnbereich. „Ich war so begeistert davon, dass mich das Thema nicht mehr losgelassen hat“, erinnert sich Breutmann. Ende 2010 besuchte sie bei Elisabeth Flegar einen fünftägigen Aufbaukurs und 2013 einen siebentägigen Peer-Tutoring-Kurs in Hamburg. 2015 machte sie ihren ersten Trainerschein, der ein Jahr dauerte. Er umfasste vier Mal eine Woche Theorie in Mönchengladbach und Lernzeiten in der Praxis. Derzeit absolviert sie den zweiten Trainerschein im Umfang von insgesamt siebeneinhalb Wochen und qualifiziert sich dadurch zur Durchführung von zertifizierten Grundkursen, wie sie derzeit von externen Referenten durchgeführt werden. Im März 2018 wird sie fertig

Zahlen, bitte ...

9 Mitarbeiter des Arbeitsbereichs für Schwerstmehrfachbehinderte erhalten einmal im Monat ein kinästhetisches Coaching.



Wo früher der Lifter zum Einsatz kam, schafft Susanne Hessel es mit Unterstützung von Heilerziehungspflegerin Edyta Kruszyna nun selbst aus dem Rollstuhl.

sein. Westfalenfleiß unterstützt sie finanziell und durch Freistellung bei ihren Weiterbildungen.

Für Westfalenfleiß ist das die Weiterentwicklung eines bewährten Konzeptes; nämlich Fachwissen bei einzelnen Mitarbeitern zu bündeln und über sie ins gesamte Unternehmen zu tragen (siehe Seite 9). Die Vorteile gegenüber externen Kräften liegen auf der Hand: „Eigene Experten können Weiterbildungen passgenau auf die Bedarfe der Mitarbeiter und Beschäftigten zuschneiden“, sagt Hubert Puder. „Und sie sind nach der Schulung nicht weg; sie haben tagtäglich direkten Kontakt zu Mitarbeitern und Beschäftigten und können Entwicklungen begleiten“, so der Sprecher der Geschäftsführung weiter.

Dass sich das auszahlt, kann auch Matteo Görner, Heilerzie-

hungspfleger im Anerkennungsjahr im AfS bestätigen. Kinästhetics kannte er zwar schon aus der

Ausbildung; „aber durch die kontinuierliche Unterstützung kann ich das jetzt viel besser anwenden“, sagt er, nachdem er der AfS-Beschäftigten Batoul Dorgham aus dem Rollstuhl auf die breite Couch geholfen hat. Sie könne hierbei nun deutlich mehr mithelfen. „Früher war sie ganz steif. Jetzt kommt der Impuls zum Absetzen von ihr“, so Görner. Batoul Dorgham hat währenddessen im Liegen ein Bein auf das andere gelegt und kugelt sich vergnügt hin und her. „Mehr Bewegungsselbstbestimmung“ ermögliche Kinästhetics, so Görner, und die Beschäftigten merkten, was sie alles noch selbst können. Das trifft auch auf AfS-Beschäftigte Susanne Hessel zu: „Man merkt, Susanne will sich bewegen; das können wir aufgreifen. Und jetzt ist sie insgesamt viel ruhiger und ausgeglichener“, sagt Mitarbeiterin Edyta Kruszyna.

← → In einfachen Worten ...

Menschen aus dem Rollstuhl zu helfen ist anstrengend. Deswegen ist es wichtig, sich dabei richtig zu bewegen. Menschen im Rollstuhl können sich selber bewegen und werden dabei unterstützt. Elisabeth Breutmann kennt sich bei Westfalenfleiß besonders gut mit Bewegung aus. Sie ist mehrere Wochen dafür in eine spezielle Schule gegangen. Bald ist Elisabeth Breutmann selbst Trainerin. Dann kann sie ihr Wissen über Bewegung anderen Mitarbeitern bei Westfalenfleiß weitergeben.

„Du bist es uns wert“ – Mitarbeiterkompetenzen bündeln

„Wie können wir Fachwissen zur bedarfsgerechten Begleitung der Beschäftigten der Werkstatt und der Nutzer im Wohnverbund möglichst effektiv in die Mitarbeiter-schaft bekommen?“ Diese Frage stellte sich Gerda Fockenbrock vor gut 15 Jahren. Denn: „Es gehört zu unserer Firmenkultur, unsere Mitarbeiter etwa bei herausforderndem Verhalten von Menschen mit Behinderung zu unterstützen.“ Bei einer Fortbildung lernte die Westfalenfleiß-Geschäftsführerin damals Carlos Escalera von der Hamburger Stiftung Alsterdorf kennen und war begeistert. Sie konnte den Spezialisten für den Umgang mit aggressivem und herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Behin-



„Eigene Spezialisten können Weiterbildungen passgenau auf die Bedarfe der Mitarbeiter und Beschäftigten zuschneiden.“

Hubert Puder

derung als Referenten für Westfalenfleiß gewinnen – das war die Geburtsstunde des sogenannten KUK-Teams (Kollegiale Unterstützung zur Konfliktbewältigung). Aus der Schulung entwickelte sich eine Gruppe von Mitarbeitern aus dem Wohnverbund und den Werkstätten, die sich weiter mit dem Thema befassen und seitdem Ansprechpartner für andere Mitarbeiter zu diesem Spezialthema sind. In den folgenden Jahren entstanden nach diesem Vorbild weitere Unterstützerteams, etwa zu Fragen bei Demenz (KunDe), im Hinblick auf sexualitätsbezogene Fragen (KUS) oder zur Pflege (Pflegezirkel). Darüber hinaus wurde auch einigen anderen leitenden Mitarbeitern ermöglicht, Zusatzausbildungen in den verschiedensten Bereichen zu absolvieren.

Das Prinzip ist immer gleich: „Einige Kollegen werden Spezialisten für ein Thema und tragen das Spezialwissen als Multiplikatoren ins Unternehmen“, erklärt Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung. Gerda Fockenbrock ergänzt: „Sie stehen den anderen Kollegen bei Bedarf beratend zur Seite. Die kollegialen Unterstützer gehen in die Teams, um den Kollegen Gelegenheit zu bieten, die jeweilige Situation und ihre Auswirkungen auf alle Beteiligten zu beschreiben. Bei weiteren Terminen führen sie gemeinsam eine intensive Betrachtung der Problematik durch, um bestehende Handlungskonzepte zu reflektieren und im Bedarfsfall



„Wir haben eine Kultur etabliert in der Mitarbeiter sich aktiv Unterstützung holen.“

Gerda Fockenbrock

Alternativen zu entwickeln. Die in der Folgezeit angewandten Strategien werden nach eine Weile von allen Beteiligten auf ihre Wirksamkeit hin ausgewertet.“

Viele der Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen haben inzwischen so viel Knowhow erworben, dass sie selbst Mitarbeiterschulungen durchführen können – sowie Elisabeth Breutmann im Bereich Kines-tics (siehe Seite 6).

Gerda Fockenbrock sieht Westfalenfleiß auf einem guten Weg: „Wir haben eine Kultur etabliert, in der sich Mitarbeiter nicht scheuen, sich Unterstützung zu holen.“ Das findet auch Hubert Puder wichtig: „Die wenigsten bekennen sich gerne dazu, Hilfe zu benötigen. Da ist die Botschaft: Du bist es uns wert; du wirst hier nicht allein gelassen!“



Westfalenfleiß-Wohnberatung geht neue Wege

Wenn Menschen mit Behinderung aus dem Elternhaus ausziehen oder in eine andere Wohnform wechseln möchten, ist die Entscheidung nicht immer leicht. Dann ist es sehr hilfreich, wenn sie Ansprechpartner haben, die ihnen Informationen rund um das Thema Wohnen geben können. Die Wohnberatung der Westfalenfleiß GmbH ist seit langem eine wichtige Anlaufstelle für Ratsuchende.

Zahlen, bitte ...

4 Nutzer vom Westfalenfleiß-Wohnverbund haben einen Film gedreht. Dort zeigen sie, wie sie wohnen. Der Film soll nach den Sommerferien 2017 das erste Mal in Schulen gezeigt werden.

In einem gemeinsamen Projekt mit der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster hat Westfalenfleiß nun ein Konzept entwickelt, das Menschen mit Behinderungen als Experten in eigener Sache in die Wohnberatung mit einbezieht. Im Rahmen dessen wurde ein Film gedreht,

der die Selbstvertreter bei ihrer Beratungstätigkeit unterstützen wird. Westfalenfleiß erleben hat die Dreharbeiten begleitet.

Fareschta Sultani lächelt in die Kamera. „Das hier ist mein Zimmer. Hier seht ihr meine Armbänder und meine Parfümsammlung.“ Sie deutet in Rich-

tung eines Fensters. „Und da ist mein Garten.“ Fareschta Sultani bewohnt seit 2005 ein Zimmer in der Wohngemeinschaft der Westfalenfleiß GmbH Am Oedingteich. Sie ist eine von vier Selbstvertretern, die nun Petra Schlingmann, Bereichsleitung Wohnen und Wohnberaterin bei Westfalenfleiß als Coberater unterstützen werden.

In dem Film mit dem Titel „So wohnen wir“ führen die vier Protagonisten die Zuschauer durch ihre Wohnungen bzw. Zimmer und stellen vor, welche Wohnmöglichkeiten es bei Westfalenfleiß gibt. „Wir hatten die Idee, dass Menschen mit Behinderung am besten selber darstellen können, wie sie leben. Sie können damit anderen Interessierten zeigen, wie man als Mensch mit

Fotos: Markus Mucha

Behinderung so eigenständig wie möglich wohnen kann und welche unterschiedlichen Wohnangebote es dafür gibt“, erklärt Petra Schlingmann.

„Es gibt bei Westfalenfleiß verschiedene Wohnmöglichkeiten, von Wohnstätten über Wohngemeinschaften, dem integrativen Wohnhaus Am Baumberger Hof, dem Appartementhaus am Albersloher Weg bis hin zum Ambulant Unterstützten Wohnen. In dem Film zeigen wir, dass man bei uns alleine in einer eigenen Wohnung leben kann, wenn man relativ selbstständig

ist oder in eine Wohnstätte oder Wohngemeinschaft ziehen kann, wenn man mehr Unterstützung braucht“, erklärt David Schwarte. „Jeder kann bei uns so wohnen, wie es seinen Bedürfnissen und seinen Vorstellungen entspricht.“ Der 28-Jährige wohnt seit 2010 gemeinsam mit drei anderen Personen in einer Wohnung im integrativen Wohnhaus Am Baumberger Hof.

„Dadurch, dass die Bewohner in dem Film ihre Zimmer und ihre Wohnungen präsentieren, können Interessierte einen Einblick in das Leben bei Westfalenfleiß



David Schwarte ist einer von vier Protagonisten, die in dem Film „So wohnen wir“ erzählen, wie sie bei Westfalenfleiß leben.



Der 28-jährige David Schwarte wohnt seit 2010 gemeinsam mit drei anderen Personen in einer Wohnung im integrativen Wohnhaus Am Baumberger Hof.

und die verschiedenen Möglichkeiten in unserem Wohnverbund erhalten“, so Petra Schlingmann. „Außerdem haben wir zur weiteren Information auch noch Flyer zu dem Thema erstellt.“ Angesprochen werden sollen Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen, die sich vorab schon mit einer eigenen Lebensplanung beschäftigt haben. Dazu sollen die Selbstvertreter in die Schulen gehen, dort den Film zeigen, beraten und Fragen beantworten, die die Schüler haben.

Anfang Juni ist der letzte Drehtag geplant. Petra Schlingmann hofft, dass der Film nach den Sommerferien 2017 das erste Mal in einer Schule gezeigt werden kann und somit die Wohnberater mit Behinderung ihre Tätigkeit starten können. „Außerdem soll der Film auf DVDs gebrannt werden“, erzählt sie. „Erst einmal

bekommt natürlich jeder Beteiligte ein Exemplar. Die anderen DVDs sollen dann auch für die Wohnberatung genutzt werden. Interessierte können sich den Film dann in Ruhe Zuhause ansehen, um danach wieder mit uns ins weitere Gespräch zu kommen.“

Auch wenn die Dreharbeiten für den Film anstrengend waren, so hat es doch allen großen Spaß

gemacht. Alle vier Selbstvertreter sind sich einig: mitmachen würden sie jederzeit wieder. „Auch wenn es so lange gedauert hat: Wenn man später sieht, was dabei rauskommt, da ist man ja doch irgendwie stolz auf sich“, so Walburga Langes, die seit über 25 Jahren bei Westfalenfleiß wohnt und in dem Film über ihr Leben im Appartementhaus am Albersloher Weg berichtet.

←→ In einfachen Worten ...

Nutzer des Westfalenfleiß-Wohnverbundes haben einen Film gedreht, der die Wohnmöglichkeiten bei Westfalenfleiß zeigt. Dieser Film soll an Schulen gezeigt werden, um Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen zu beraten.

„Schöne Aufgaben für die Beschäftigten“

Mathias Klocke geht durch die Westfalenfleiß-Schreinerei, greift sich ein helles Holzbrett mit vier Löchern und gleitet prüfend mit der Hand darüber. „Das ist der Ständer für das neue Trendspiel Konifez“, erklärt der neue Westfalenfleiß-Produktionsleiter. Im letzten Jahr hatte die Näherei bereits den Auftrag zur Herstellung der Stoffsäckchen für das von zwei Münsteranern entwickelte Wurfspiel erhalten. Anfang des Jahres war es eine der ersten Amtshandlungen Klockes, auch den Auftrag für die Herstellung der Holzteile zu koordinieren – und das Spiel insgesamt mit weiterzuentwickeln. „Zusätzlich konnten wir auch gleich Verpackung und Versand der Spiele übernehmen – viele schöne Aufgaben für die Beschäftigten also“, freut sich der 37-Jährige, dem besonders die Vielfalt an Westfalenfleiß gefällt. „Es ist toll, mit welcher Begeisterung die Menschen hier bei der Arbeit sind“, findet er außerdem.

Mathias Klocke hat seit Anfang des Jahres die neu eingerichtete Stelle als Leitung Produktion inne und ist somit unmittelbar Michael Sandner unterstellt, der in der neuen Organisationsstruktur die Position Geschäftsbereichsleitung Werkstätten bekleidet.

Mathias Klocke war zuvor bereits sechs Jahre Produktionsleiter für den niederländischen Standort eines Büroartikelherstellers, für den er insgesamt



17 Jahre tätig war. Der gebürtige Ostwestfale ist ausgebildeter Mechatroniker, studierte Maschinenbau in Iserlohn und machte später seinen Master in Technischer Betriebswirtschaftslehre in Steinfurt, kennt also sowohl die technische wie auch die kaufmännische Perspektive. „Ich wollte mich weiterentwickeln und, seit vor eineinhalb Jahren mein Sohn zur Welt kam, auch näher an meinem Wohnort arbeiten“, so Klo-

cke. Der Wahlmünsteraner lebt mit seiner Frau bereits seit vielen Jahren in der Stadt.

Als seine zukünftigen Aufgaben sieht Klocke unter anderem die Schaffung neuer Beschäftigungsfelder und die Neuaufrichtung der Kundenakquise an. „Neben der Prüfung auf Machbarkeit kommt es auch darauf an, dass attraktive Tätigkeiten für die Beschäftigten entstehen“, so Klocke.



25 Jahre mit Herzblut bei Westfalenfleiß

Neue Wohnformen, flache Führungshierarchien, fest implementiertes Freiwilligenmanagement – im letzten Vierteljahrhundert hat sich viel getan im Wohnverbund der Westfalenfleiß GmbH. Das weiß kaum jemand besser als Geschäftsführerin Gerda Fockenbrock, die all diese Entwicklungen nicht nur miterlebt, sondern auch maßgeblich mitgesteuert hat. Seit 25 Jahren arbeitet sie mit Leib und Seele für Westfalenfleiß. Anlässlich ihres Firmenjubiläums blickt sie zurück auf eine Zeit des Wandels und berichtet, was sie persönlich bewegt hat.

Wie sind Sie zum Sozialdienst gekommen, Frau Fockenbrock?

Man könnte sagen auf Umwegen. Auf Wunsch meines Vaters habe ich zunächst eine Banklehre absolviert, doch den ganzen Tag nur mit Geldangelegenheiten zu tun zu haben, das war einfach nichts für mich. Gleichwohl war mir die Ausbildung als Bankkauffrau später sehr nützlich. Nach

Zahlen, bitte ...

25 Jahre arbeitet Gerda Fockenbrock schon bei Westfalenfleiß.

Der Westfalenfleiß-Aufsichtsrat gratuliert Gerda Fockenbrock zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum.

dem Studium der Sozialpädagogik habe ich in zwei verschiedenen psychiatrischen Einrichtungen gearbeitet. Die Arbeit dort ging mir unglaublich nahe, weil das Menschenbild zu dem Zeitpunkt und dem daraus resultierenden Umgang mit den Menschen meinen Werten widersprach. Daher habe ich mich damals dazu entschieden, keinen Sozialdienst mehr zu machen. Ich habe gekündigt und mit vier Frauen das Café Prütt in Münster eröffnet.

Doch offensichtlich haben Sie ihre Meinung noch einmal geändert?

Wissen Sie, das Café war toll, doch leben konnten wir fünf Frauen nicht davon. Als ich erfuhr, dass im „Wohnnest“ die Stelle der Leitung frei war, habe ich mich beworben. Und das war genau die richtige Entscheidung. Dort habe ich zum ersten Mal erlebt, was Zusammenhalt im beruflichen Kontext sein kann. Gleichzeitig habe ich auch zum

ersten Mal erfahren, dass man in der Führung letztendlich immer alleine ist, womit ich aber schon in jungen Jahren gut zurechtgekommen bin. 1988 bat mich Frau Dr. Austermann, die damalige Vorsitzende der Lebenshilfe Münster, die Leitung der Heilpädagogischen Hilfe (HPFH) zu übernehmen, um den Fachdienst aufzubauen. Nach einem Jahr hatten wir für diesen Dienst einen Vertrag mit der Stadt Münster. Die HPFH gibt es auch heute noch.

Wie kamen Sie dann am 1.1.1992 zu Westfalenfleiß?

Frau Dr. Austermann erzählte mir von der freien Stelle in der Geschäftsführung für den Bereich Wohnen bei Westfalenfleiß. Bevor ich mich bewarb, habe ich kurz gezögert ob ich wieder in einem so großen Unternehmen arbeiten wollte. Ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass es bei einem größeren Team so viel Zusammenhalt geben könnte, wie ich es im Kleinen erlebt hatte. Doch ich

irrt mich. Es ging. Mehr noch: bis heute erlebe ich konstruktive und hoch engagierte Zusammenarbeit auf allen Organisationsebenen.

Westfalenfleiß hat sich in den letzten 25 Jahren stark gewandelt. Gibt es eine Entwicklung, auf die Sie besonders stolz sind?

Da gibt es viele. Ein wesentlicher Schritt für die weitere Entwicklung des Unternehmens war der Beginn eines begleiteten Organisationsentwicklungsprozesses 1999. Die Wohnstättenleitungen und ich haben uns mit einem externen Berater zusammengesetzt und definiert, was unsere zentralen Aufgaben sind und welche Ziele wir verfolgen. Dafür haben wir etwa eineinhalb Jahre gebraucht. In dieser Zeit haben wir außerhalb dieses Steuerkreises nicht über die Inhalte des Prozesses gesprochen – und das wurde uns auch angekreidet. Doch ich bin bis heute der Überzeugung, dass erst der Kanal gegraben werden muss, bevor das Wasser eingelassen werden kann.



1992 Aufnahme der Tätigkeit in der Geschäftsführung.



2002 Grundsteinlegung der Wohngruppe Zwi-Schulmann-Weg.



2009 Richtfest des Integrativen Wohnhauses Baumberger Hof.

Jede Umstrukturierung erzeugt bei allen Betroffenen Verunsicherungen und bedarf der höchstmöglichen Sicherheit bei den Führungskräften.

Was kam bei diesem Prozess herum?

Ein Paradigmenwechsel! Wir haben ein System, das die Kundenzufriedenheit als oberstes Ziel hat, geschaffen. Unsere Mitarbeiter sollen sich als Dienstleister und Assistenten verstehen und ergründen, was für jeden einzelnen Bewohner Lebensqualität ganz konkret in seinem Alltag bedeutet. Das war damals noch nicht so. Die Betreuer entschieden in der Regel, was das Beste für die Menschen war, die sie begleiteten. Selbstbestimmung auch für Menschen mit einer geistigen Behinderung wurde im umfassenderen Sinne erst Mitte der 90er Jahre ein Thema.

Wie schnell konnte dieses neue Selbstverständnis umgesetzt werden?

Das hat lange gedauert. Stellen Sie sich vor, Sie wollen einem

Menschen helfen herauszufinden, was er für seine Lebensqualität braucht, ohne ihn suggestiv zu beeinflussen. Das ist nicht leicht und erfordert qualifizierte und sehr reflektierte Mitarbeiter.

Und die hatten Sie?

Wir hatten immer gute Mitarbeiter, aber um einen so tiefgreifenden Paradigmenwechsel in den gelebten Alltag zu implementieren, bedarf es konsequenter und kontinuierlicher Personalentwicklungsmaßnahmen. Und genau das machen wir auf allen Ebenen.

Welche dieser Umstrukturierungen war die größte Herausforderung?

Das ist eine gute Frage. Es lief ja alles gleichzeitig. Wir hatten neue Häuser hinzubekommen, um alle Doppelzimmer in den bestehenden Wohnstätten aufzulösen, und mussten klären, wer wohin ziehen will und kann und welchen Bedarf er hat. Auch unsere Mitarbeiter mussten wir in neuen Teams zusammenführen. Im Rahmen einer Open-Space-Veranstaltung haben wir dann an einem Tag 100 Mitarbeiter

auf 20 Teams verteilt. So etwas hatte ich bisher noch nicht erlebt. Es bedurfte einer sehr detaillierten Vorbereitung, damit es so reibungslos verlaufen konnte, wie es in der Veranstaltung dann tatsächlich der Fall war. Und am Ende der Umstrukturierungen lebten im Jahr 2003 im stationären Bereich alle ca. 270 Bewohner in den unterschiedlichen Wohnformen in Einzelzimmern. Wir waren damit einer der ersten Träger, der alle Doppelzimmer abgeschafft hatte. Gleichzeitig hatten wir im Rahmen des Paradigmenwechsels von der Angebots- zur Bedarfsorientierung bereits seit Mitte der 1990iger Jahre die individuelle Hilfeplanung bei Westfalenfleiß eingeführt – noch ehe der Leistungsträger dies gesetzlich vorgab.

Was macht Westfalenfleiß Ihrer Ansicht nach besonders aus?

Die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung liegt uns sowohl im Bereich der Arbeit als auch im Wohnen sehr am Herzen und dafür setzen wir uns konsequent ein. Wir gehen in den Sozialraum, schaffen Kontakte und

Kooperationen, um Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen. Ein schönes Beispiel ist die Arbeit mit Schülern im Rahmen des Sozialführerscheins.

Was war Ihre schwärzeste Stunde bei Westfalenfleiß?

Es gab eigentlich nur eine und die hielt leider länger als eine Stunde an: die Hochwasser-Katastrophe 2014. Auf Gut Kinderhaus mussten 17 Menschen evakuiert werden, weil sie hüfthoch im Wasser standen. Es war schrecklich. Die Menschen haben traumatisches erlebt, ihr Zuhause ist im Wasser versunken und sie haben unersetzliche Dinge wie Bilder und andere Erinnerungen unwiederbringlich verloren. Auch andere Häuser waren zum Teil schwer betroffen, aber zunächst nicht so offensichtlich schlimm. Bis heute ist Haus Gremmendorf noch nicht vollständig wiederhergestellt.

Was empfinden Sie, wenn Sie auf Ihre Zeit bei Westfalenfleiß zurückblicken?

Dankbarkeit. Dankbarkeit dafür, dass ich meinen Unterhalt mit

etwas verdienen konnte, das mir am Herzen liegt und wo ich meine Werte leben und etwas bewirken konnte. Und Dankbarkeit dafür, dass ich mit Menschen zusammenarbeiten durfte, an denen mir sehr viel liegt. Es hat mir immer Freude gemacht, und die Zusammenarbeit auf der Geschäftsführungsebene und mit dem Aufsichtsrat war durchgängig gut. Ich schätze die Menschen sehr, mit denen ich arbeiten darf – und ich weiß, dass es umgekehrt genauso ist.

Im Frühjahr 2018 werden Sie Westfalenfleiß verlassen. Was

wünschen Sie sich für die weitere Zukunft des Unternehmens und für die Menschen mit Behinderung?

Für Westfalenfleiß wünsche ich mir, dass sich das Unternehmen weiterhin so für die Lebensqualität der Menschen mit Behinderung einsetzt, wie ich es in all den Jahren erfahren und erlebt habe.

Für alle Menschen mit Behinderung wünsche ich mir, dass nach der Einführung des Bundesteilhabegesetzes die erforderlichen Ressourcen auch künftig bereitgestellt werden, damit sie möglichst uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

← → In einfachen Worten ...

Gerda Fockenbrock feiert dieses Jahr Dienstjubiläum. Sie arbeitet seit 25 Jahren bei Westfalenfleiß. Sie hat hier immer gerne gearbeitet. Sie hat viele Veränderungen mitgemacht. Besonders stolz ist sie darauf, dass es immer eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten gab.



2009 Erste Jahreszielplanung der Werkstatt im AWO Tagungshaus Bad Sachsa.



2011 Verabschiedung aus ihrer Zuständigkeit für den Sozialen Dienst der Werkstatt.



2012 feierte Gerda Fockenbrock 20-jähriges Dienstjubiläum.



2014 Seit 2014 gemeinsame Geschäftsführung mit Hubert Puder.



2015 Zehn Jahre Wohngruppe Otto-Hersing-Weg.



2015 Festakt 90 Jahre Westfalenfleiß in der Stadthalle Hilstrup.



2016 Tag der offenen Tür in der Werkstatt am Kesslerweg.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Neue Trainingsanzüge für die WestfalenfleiB-Kicker

► „Es wurde Zeit für ein moderneres und zeitgemäßes Auftreten. Deshalb haben wir uns entschlossen, Sie mit neuen Sportsachen auszustatten“, erklärte Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung,

bei der Übergabe und bedankte sich für die finanzielle Unterstützung durch den Förderverein Kultur und Freizeit, sowie der Werbeagentur Klick Design. „Ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen zu

sagen, dass wir sehr stolz auf Sie sind“, führte Hubert Puder weiter aus. „Sie sind eine leistungsstarke Mannschaft und haben schon viele Erfolge erzielt.“ Michael Sandner, Geschäftsbereichsleiter Werkstätten, schloss sich dem Lob an und freute sich über das neue Equipment: „Ich finde es super, dass wir endlich ein einheitliches Erscheinungsbild haben.“

Spender Prof. Klaus-Michael Müller fügte hinzu: „Jetzt hat jeder einen Trainingsanzug und eine Tasche in den WestfalenfleiB-Farben. So können wir die Gemeinschaft der Mannschaft auch nach außen präsentieren.“ Matthias Goeke von Klick Design ergänzte: „Ich unterstütze die Mannschaft gerne, weil ich viel mit WestfalenfleiB zusammenarbeite und selber auch fußballbegeistert bin.“

Basteln und Backen für das Osterfest

► In Vorbereitung für ihre Firmung kamen 15 junge Leute aus der Kirchengemeinde St. Nikolaus zusammen mit ihrer Pastoralreferentin, Karin Lücke, ins Haus Gremendorf. Gemeinsam mit den

Bewohnern wurden fleißig Osterhasen, und Osterkörbchen gebastelt, Muffins und Kuchen gebacken und Kerzen farbenfroh gestaltet. Zu Beginn gab es noch leichte Bedenken, doch anfängliche Berührungsängste waren schnell überwunden. Firmung Patrick Breuer fiel die Kontaktaufnahme besonders leicht: „Ich habe schon meinen Sozialführerschein im Haus Wolbeck absolviert und bin letztes Jahr bei der inklusiven Fahrradtour vom ADFC mitgefahren. Ich habe mich

richtig gefreut, als ich hörte, dass unsere Firmlings-Aktion bei WestfalenfleiB stattfindet. Hier sind immer alle so freundlich.“

Bewohnerin Marion Bauknecht malt, schneidet und klebt mit kreativer Unterstützung durch einen Firmling ein Osterbild für ihre Zimmertür. „Ich finde es toll, wie viele Ideen die Jugendlichen mitgebracht haben, das ist für unsere Bewohner ein Highlight“, lobt Teamleiterin Meike Krois die Gäste. Teamleiterin Jaqueline Colbourn ist sich sicher: „Die Aktion ist eine Bereicherung für alle Beteiligten.“ Und beide sind sich einig, dies sei eine schöne Form der Inklusion.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

„Lebensfreude pur“ auf der Messe Bauen und Wohnen

► Zum 21. Mal fand in der Halle Münsterland die Messe „Bauen und Wohnen“ statt. Unter dem Motto „Wir bringen Sie auf andere Ideen“ präsentierten rund 260 Aussteller drei Tage lang zahlreiche Produkte und Dienstleistungen rund um das Thema „Bauen und Wohnen“.

Auch die WestfalenfleiB GmbH war dabei und präsentierte ihre neue Tisch- und Hockerserie „Lebensfreude pur“. Die Möbelkollektion wurde durch die WestfalenfleiB-Schreinerei in Zusammenarbeit mit Möbelexperten und kreativen Handwerkern entwickelt und mit viel Liebe zum Detail angefertigt.

„Wir möchten unsere hochwertigen Möbel einer größeren Öffentlichkeit präsentieren“, erläutert Hubert Puder, Sprecher der WestfalenfleiB-Geschäftsführung. „Und vor allem wollen wir den Messebesuchern zeigen, zu welch großartigen Leistungen Menschen mit Behinderung fähig sind.“

Fußballer Daniel Masuch, der WestfalenfleiB bei der Vermarktung der Möbel unterstützt, ergänzt: „Hier werden so hochwertige Erzeugnisse erstellt – es ist schön, dass wir den Kunden zeigen können, dass WestfalenfleiB in jeglicher Hinsicht mit Unternehmen



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

auf dem freien Markt konkurrieren kann.“ „Das Interesse an unseren Möbeln und weiteren Produkten aus der WF-Manufaktur war sehr groß“, resümiert Thomas Billermann, Leiter der Schreinerei.

Mit Ruhe und Kraft dem Stress begegnen – Mitarbeiterfortbildungstag bei WestfalenfleiB

► Rund 170 Mitarbeiter der WestfalenfleiB-Werkstatt beschäftigten sich bei ihrem diesjährigen Fortbildungstag mit dem Thema Stressbewältigung. „Heute Morgen noch bin ich in die besagte Stressfalle geraten“, erzählte Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung, bei der Begrüßung. „Ich bin auf dem Weg zur Arbeit in einen Stau gekommen. Ich bin nun mit Ihnen zusammen gespannt, welche Tipps wir heute für den Umgang mit solchen Situationen bekommen.“

In insgesamt vier Workshops erhielt jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit dem Thema Stress und Achtsamkeit praktisch auseinanderzusetzen und Lösungen zu erarbeiten.

Für Auflockerung zwischendurch sorgte das „Placebo-Theater Müns-



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

ter“. Die Schauspieler, Eva-Maria Jazdzejewski und Marvin Meinold, griffen mit viel Humor die Tagungsinhalte auf und inszenierten daraus, mit musikalischer Begleitung von Philip Ritter am Piano, kurze und spontan improvisierte Theaterstücke.

Am Ende resümierte Hubert Puder: „Uns lag es als Arbeitgeber sehr am Herzen, Wege aufzuzeigen, die Anforderungen im Arbeitsalltag möglichst stressfrei zu bewältigen. Jeder Mitarbeiter wird nun sein eigenes Rezept entwickeln, Stress im Alltag zu begegnen.“

Erneute TÜV-Zertifizierung der Westfalenfleiß-Werkstätten

► Hubert Puder, Sprecher der Geschäftsführung und Matthias Klocke, Leitung Produktion, sowie

Thorsten Haas, Qualitätsmanagement-Beauftragter, Michael Sandner, Geschäftsbereichsleitung Werkstätten und Frank Szypior, Vorsitzender des Gesamtwerkstatrates präsentieren das im Februar frisch erworbene TÜV-Zertifikat nach DIN-Norm.

„Die Revision der DIN EN ISO 9001:2015 beinhaltet wesentliche neue Anforderungen an unser Unternehmen und das Qualitätsmanagementsystem“, erklärt Thorsten Haas. „Wir haben uns damit intensiv auseinandergesetzt und unsere Geschäftsprozesse entsprechend angepasst.“

Ebenfalls wurde der Westfalenfleiß GmbH von den TÜV-Auditoren die Zulassung als Träger von Maßnahmen zur Arbeitsförderung nach AZAV bestätigt. Der TÜV hat damit erneut die Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Berufsbildungsbereiches bescheinigt.

„Wir sind wirklich sehr stolz, unsere Werkstätten umfänglich zertifiziert zu wissen“, betont Puder, „damit hat sich wieder einmal herausgestellt, dass wir nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis unseren Anspruch an die Qualität unseres Unternehmens umgesetzt haben.“



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Freude über erfolgreichen Abschluss der Berufsbildungsmaßnahme

► 17 Absolventen des Berufsbildungsbereichs (BBB) feierten nun ihren Abschluss bei der Westfalenfleiß GmbH. „Heute ist ein besonderer Tag für Sie“, erklärte Michael Sandner, Geschäftsbereichsleitung Werkstätten. „Zwei Jahre lang haben Sie an berufsfördernden und persönlichkeitsstärkenden Angeboten teilgenommen. Wir freuen uns, dass jeder von Ihnen einen Arbeitsplatz in der Werkstatt am Kesslerweg oder in einer unserer Zweigwerkstätten gefunden hat.“

Absolvent Niklas Kellner freut sich: „Ich habe einen guten Einstieg bekommen. Mein Praktikum habe ich im Garten- und Landschaftsbau gemacht. Jetzt habe ich die Möglichkeit ein weiteres Praktikum in der Schreinerei zu absolvieren. Danach entscheide ich, in welchem Bereich ich langfristig tätig sein

möchte.“ Elisabeth Severt (Landschaftsverband Westfalen Lippe) begleitet seit Jahren zusammen mit Heinz Beckmann (Agentur für Arbeit) die Berufsbildungsmaßnahmen im

Fachausschuss. Sie betonte, dass sie gerne gekommen sei: „Die Einladung ist für mich ein Zeichen der guten Zusammenarbeit im Fachausschuss.“



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Zahnärztterunde bei Westfalenfleiß

► „Wir sind eine hervorragend kooperierende Gemeinschaft. Es ist schön, dass wir uns einmal im Jahr treffen, um uns auszutauschen“, hieß Prof. Dr. med. Klaus-Michael-Müller, Vorsitzender des Fördervereins Kultur und Freizeit, die Teilnehmer der Zahnärztterunde bei der Westfalenfleiß GmbH Willkommen. „Unser Zahnärztlicher Dienst hier in der Werkstatt am Kesslerweg ist nach wie vor ein Unikum.“ Mit Unterstützung der Konrad-Morgenroth-Förderergesellschaft (KMFG) konnte 1989 der erste Behandlungsraum eingerichtet werden.

Dr. André Wöhner betonte, wie wichtig es sei, das Thema Mundhygiene immer wieder anzusprechen und Menschen mit Behinderung sowie Mitarbeiter und Angehörige dafür zu sensibilisieren.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Gerda Fockenbrock berichtete, dass Schulungen zu diesem Thema fest im Fortbildungsprogramm verankert seien. Hubert Puder und Gerda Fockenbrock bedankten sich bei den Vertretern der KMFG und sprachen den Zahnärzten ihren Dank für das Engagement aus: „Für unsere Beschäftigten und Bewohner ist

die Zahnstation von unschätzbarem Wert. Da Sie ihnen die nötige Zeit für eine Behandlung einräumen und ihnen mit Verständnis und Respekt begegnen, gehen die Menschen mit Behinderung hier locker und entspannt zum Zahnarzt, was in niedergelassenen Zahnarztpraxen nicht immer der Fall ist.“

SCHÖNE

Lackiertechnik

Die Experten für glänzendes Finish!

Schöne GmbH Lackiertechnik · Boschweg 7 · 48351 Everswinkel · Telefon 02582/676-0 · Fax 02582/676-66 · info@schoene-lackiertechnik.de





Jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Nutzfahrzeuglackierung sichern ein hohes Qualitätsniveau.

► Nutzfahrzeuglackierungen ► Beschriftungen ► Behälterinnenbeschichtungen

Unterstützt werden wir durch unseren leistungsstarken Partner:

SWIN
LACKSYSTEME

www.swinsysteme.de

Informationsreihe der Rotary Clubs Münster

► Jedes Jahr bieten die Rotary Clubs in Münster die Veranstaltungsreihe „Praxisnahe Berufs- und Studieninformationen“ an. Oberstufenschüler aus Münster und dem Münsterland können im direkten Kontakt mit verantwortlichen Führungskräften Informationen über verschiedene Berufsbilder erhalten.

Auch in der Katholischen Hochschule (KatHO) versammelten sich rund 40 Schülerinnen und Schüler, um sich über die Studiengänge und Berufsaussichten der Fachrichtungen Soziale Arbeit und Heilpädagogik zu informieren. Als Gesprächs-

partner standen ihnen dafür die Dozentinnen Dr. Christiane Rohleder und Michaela Quente sowie Gerda Fockenbrock, Geschäftsführerin der Westfalenfleiß GmbH und



Foto: Westfalenfleiß GmbH

Andjela Rakowski, Leiterin des Projekts „Angekommen in deiner Stadt Münster“, zur Verfügung.

„Wenn Sie sich für Soziale Arbeit oder Heilpädagogik entscheiden, benötigen Sie nicht nur das im Studium erlangte Wissen. Es ist ebenso wichtig, ein wirkliches Interesse am Menschen zu haben“, betonte Gerda Fockenbrock. Eine Tätigkeit im sozialen Bereich biete beste Perspektiven, stellte sie in Aussicht. „Es ist ein wunderbarer Beruf. Er ist anspruchsvoll, vielseitig und bietet ein Spektrum an sehr unterschiedlichen Karrieremöglichkeiten.“

Frühjahrsaktionen auf Gut Kinderhaus

► Auf der ersten Staudenbörse auf Gut Kinderhaus hatten Gartenfreunde die Möglichkeit in Eigenregie Pflanzen zu kaufen und verkaufen. Dank dem reichen Vorrat an Staudenpflanzen aus der Westfalenfleiß Gärtnerei „Grünwerkstätten“, konnten viele Interessenten fündig werden. „Wir werden diese Veranstaltung auf jeden Fall im nächsten Jahr wiederholen“, erklärte Hubert Puder, Spre-

cher der Geschäftsführung. „Wir möchten die Staudenbörse immer am letzten Samstag im April als festen Bestandteil des Konzeptes 'Jahreszeiten auf Gut Kinderhaus' etablieren.“ Am darauffolgenden Samstag fand zum zweiten Mal die Kinderfahrzeugbörse statt, um den Kauf und Verkauf von gebrauchten Fortbewegungsmitteln für Kinder zu ermöglichen. Zusätzlich bot der ADFC Informationen zum Thema Radfahren mit Kindern an.

„Wir freuen uns, dass immer mehr junge Familien den Weg zum Gut Kinderhaus finden und somit den Hof zu einem Begegnungsort für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Behinderung werden lassen“, freut sich Hubert Puder und gab bekannt, dass die nächsten Auflagen der Kinderfahrzeugbörse zukünftig immer für den ersten Samstag im Mai geplant seien.



Foto: Birgit Honsel-Ackermann

Nächste Staudenbörse am 29. April 2018

Nächste Kinderfahrzeugbörse am 5. Mai 2018

Nähere Infos:
www.westfalenfleiss.de



Filigranes Handwerk: In der „Schmuckwerkstatt“ arbeitet die Werkstatt-Beschäftigte Marita Bieschke an einem farbenfrohen Armreif. Nebenbei schult sie damit ihre Feinmotorik und den Umgang mit Werkzeugen.

Schmückendes Beiwerk

Arbeitsbegleitende Maßnahmen wie die Schmuckwerkstatt fördern die Westfalenfleiß-Beschäftigten im Alltag und im Beruf. Arbeitsbegleitende Maßnahmen (ABM) wie die 'Schmuckwerkstatt' fördern die Westfalenfleiß-Beschäftigten im Alltag und im Beruf. Sie gehören zum Bildungsauftrag der Werkstätten für behinderte Menschen und haben zum Ziel, berufliche Fähigkeiten zu entwickeln und zu erhalten, zur Erweiterung persönlicher und sozialer Kompetenzen beizutragen, sowie die selbstbestimmte Teilhabe der Beschäftigten am Leben in der Gesellschaft zu unterstützen.

Das läuft ja wie am Schnürchen! In Teamarbeit fädeln Christina Keller und Mareen Pletzer feine Perlen auf eine Schnur. Auf Silber, Blau und Rot folgt eine bananenförmige, grüne Perle. Kaum aufgefädelt, tauchen Christina Kellers Finger wieder ins Meer bunter Glasperlen, die sie sich für

Zahlen, bitte ...

110 Arbeitsbegleitende Maßnahmen stehen den Werkstatt-Beschäftigten in diesem Jahr zur Auswahl.

„Das Schmuckherstellen fördert die Feinmotorik, die Kommunikation und die Kreativität.“

Mareen Pletzer

ihre Kette ausgesucht hat. „Jetzt die hier“, sagt sie, und legt die durchsichtige Kugel vorsichtig auf ihre Fingerkuppe, damit Workshop-Leiterin Mareen Pletzer die Schnur durchziehen kann.

Die ‚Schmuckwerkstatt‘ ist eine von rund 110 Arbeitsbegleitenden Maßnahmen, die die Westfalenfleiß GmbH den Beschäftigten der Werkstatt in diesem Jahr anbietet. Seit 2003 besteht das



Teamarbeit: Workshop-Leiterin Mareen Pletzer und die Werkstatt-Beschäftigte Christina Keller suchen in der Schmuckwerkstatt gemeinsam Perlen für eine Kette aus. Dann wird fleißig aufgefädelt.

Angebot an arbeits- gesundheits- und persönlichkeitsfördernden Kursen, die sowohl die berufliche Tätigkeit, als auch das alltägliche Leben der Beschäftigten erleichtern.

„Im Qualitätszirkel Arbeitsbegleitende Maßnahmen lenken und steuern wir die Auswahl der Kursangebote, die unsere Beschäftigten individuell stärken. Ob Handhabung von elektrischen Werkzeugen, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, Erste Hilfe im Alltag, PC-Führerschein, Entspannung am Arbeitsplatz, gemeinsames Zeitunglesen oder das Einüben von Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln –

Nicht nur bei den Frauen ist die Schmuckwerkstatt beliebt. Max Wieging gestaltet eine Kette für seine Freundin.



die Beschäftigten lernen und vertiefen bestimmte Fähigkeiten und erlangen Selbstvertrauen, was bei der Arbeit und auch im Alltagsleben hilft“, erläutert Hubert Puder, Sprecher der Westfalenfleiß-Geschäftsführung, das Konzept.

Ziel der ABM ist es, die Beschäftigten in Kursen mit ganz unterschiedlichen Inhalten arbeitsbegleitend zu unterstützen. „Im Fokus steht dabei immer die Frage: Was brauchen die Beschäftigten? Was erleichtert Ihnen Ihre Tätigkeit hier in der Werkstatt?“, ergänzt Andreas Suer-Schlüter, Fachbereichsleitung Begleitende Dienste und Mitglied im Qualitätszirkel ABM. Die Kurse können die Beschäftigten je nach Werkstatt-Standort frei wählen. Für die Dauer des Angebotes werden sie von der Arbeit freigestellt. So wie in der „Schmuck-

werkstatt“: Dort treffen sich fünf Beschäftigte an diesem Vormittag. Es ist der erste von fünf Terminen dieser Arbeitsbegleitenden Maßnahme, die Mareen Pletzer und ihre Kollegin Jana Nikolic leiten. Der große Tisch ist übersät mit Scheren, Zangen, Drähten und Behältern voller bunter Perlen, die Köpfe der Teilnehmer sind konzentriert über filigrane Ketten und Armbänder gebeugt.

Am Ende des einstündigen Workshops nehmen die teilnehmenden Beschäftigten nicht nur ihr erstes selbstdesigntes Schmuckstück mit: „Das Schmuckherstellen fördert die Feinmotorik, die Kommunikation und die Kreativität“, erläutert Mareen Pletzer. „Das Zusammensuchen des benötigten Materials, der Umgang mit den Werkzeugen und das sachgemäße Wegräumen der Perlen und der Arbeitsgeräte – das sind Abläufe, die sich prima auf die Arbeit in der Werkstatt übertragen lassen. Damit ist die Schmuckwerkstatt ein gutes und zugleich Freude machendes Training zum Beispiel für die Tätigkeit in der Arbeitsgruppe Klein- und Systemmontage.“ Ein leuchtendes Beispiel für die Idee hinter den Arbeitsbegleitenden Maßnahmen: „Die Kurse ergänzen das, was sich im Arbeitsalltag nur schwer umsetzen lässt. Der lockere und zugleich praktische Charakter der Maßnahmen erhält die Leistungsfähigkeit der Beschäftigten und hilft, sich neben der Arbeit persönlich weiterzuentwickeln“, fasst Thorsten Haas, Qualitätsmanagementbeauftragter der Westfalenfleiß GmbH, zusammen.

Die starke Marke.



Für die Pflege von Haus, Hof und Garten benötigen Sie nicht nur gutes Werkzeug, sondern auch einen erstklassigen Service. Dafür steht der Name TecVis Technik für jeden Einsatz. Unser Ziel ist, dass Sie zufrieden sind – mit unserem Produktangebot, unserer Beratung und unseren Dienstleistungen. Testen Sie uns!



Weseler Straße 603 · 48163 Münster
Tel. 0251 · 74970-0 Fax 0251 · 74970-40
www.tecvis.com

Ein Unternehmen der AGRAVIS Raiffeisen AG

← → In einfachen Worten ...

Die Beschäftigten der Westfalenfleiß-Werkstatt können jedes Jahr verschiedene Kurse besuchen. Dort lernen sie interessante und auch praktische Sachen. Ein Beispiel für einen Kurs ist die Schmuckwerkstatt. Beim Herstellen von Ketten und Armbändern lernt man viel über Ordnung und den Umgang mit kleinen Perlen und Werkzeugen. Das macht Spaß und hilft später auch bei der Arbeit in der Werkstatt.



**Inklusion-Aktionstag der Regionalkonferenz
und WiM am 5. Mai 2017
„Münster bekennt Farbe“**



Der MDS-Stand beim Münsteraner Bierfest war schon zu früher Stunde gut besucht.

Hier geht es um die Wurst: MDS beim Münsteraner Bierfest

Craft, Pilsener oder Pale Ale: Es gibt viele verschiedene Arten von Bier – 250 Sorten in unterschiedlichen Stilen aus 25 Ländern konnten beim Münsteraner Bierfest probiert werden. Drei Tage lang drehte sich auf dem Schlossplatz alles um kühle Blonde – und um die Wurst. Denn der Münsteraner Dienstleistungs Service (MDS) sorgte mit seinem Grillwagen für großen Andrang und zufriedene Gäste.

Die Bänke sind besetzt. Überall tummeln sich junge Leute. Sie lauschen der Musik oder unterhalten sich bei einem Bier und einer Schale Currywurst. Sitzplätze sind nirgends mehr frei, die Schlangen sind lang – vor allem bei MDS. „Samstags ist hier immer die Hölle los. Ab 17 Uhr können wir im Wagen nicht mehr nach oben schauen, so viel ist zu tun“, sagt Daniel Remberg, der sich jedes

Jahr freiwillig für den Dienst zum Bierfest meldet. Und damit ist er nicht alleine. „Die Mitarbeiter reißen sich regelrecht darum, an diesen Tagen arbeiten zu dürfen“, erklärt Christoph Rietmann, Fachbereichsleiter für Catering & Events. Dass viel zu tun ist, stört niemanden. Im Gegenteil. „Was die Kollegen gar nicht mögen, sind Ruhephasen“, so Rietmann. MDS ist bereits zum dritten Mal beim Bierfest und Christoph Rietmann angesichts der Massen hungriger Besucher erstaunlich relaxed. „Durch die Erfahrungen aus den Vorjahren sind die Vorbereitungen für uns kein Problem. Und da wir es nicht weit



Zahlreiche Portionen Pommes wurden am Veranstaltungstag verkauft.

Kulinarische Vielfalt aus Münster



Gemeinschaftsverpflegung

Gesund essen – von klein auf ...
für Schulen, Kindertageseinrichtungen
und Seniorenzentren



Betriebsgastronomie

... damit die Arbeit schmeckt!
Rundum-Verpflegung für Ihre Mitarbeiter:
abwechslungsreich, ausgewogen, wirtschaftlich.



Bistro am Friedenspark

Reiche Auswahl, moderate Preise!
Gustav-Stresemann-Weg 25 · 48155 Münster
Öffnungszeiten: Mo.-Do: 12:00 - 14:30 Uhr
Fr.: 12:00 - 13:30 Uhr

Grill-Buffer „All you can eat“

Jeden **Dienstag & Donnerstag** im Bistro!

pro Person, inklusive Salate vom Buffet und Dessert-Varianten!

6,50



Catering und Events

MDS macht Ihre Feier zu einem unvergesslichen Erlebnis!



MDS GmbH
CATERING, EVENTS & MEHR



www.mds-muenster.de



Die Bänke vor dem MDS-Stand waren die ganze Zeit mit Gästen besetzt, die sich eine Currywurst oder Pommes geholt hatten.

haben, können wir im Fall der Fälle schnell Nachschub holen.“ Doch: Die Warenmenge, die an den drei Festtagen voraussichtlich gebraucht wird, muss Rietmann kalkulieren. Und das sind für alle drei Tage mehrere Tausend Würstchen und ein halbes Kühlhaus voller Pommes.

Im Grillwagen sorgt am Samstag ein Team aus fünf Mitarbeitern mit und ohne Handicap dafür, dass der Betrieb läuft. Und wenn es doch einmal eng wird, springt Christoph Rietmann persönlich ein. „Die Kollegen leisten an diesen drei Tagen Erstaunliches. Ich bin jedes Jahr aufs Neue begeistert, was für ein tolles Team wir haben“, freut sich Christoph Rietmann. Begeistert ist auch der Veranstalter des Bierfestes Michael Solms. „Ich habe vor zwei Jahren ewig nach einem geeigneten Veranstaltungsort für das Münsteraner Bierfest gesucht“, so Solms. Mit der Empfehlung, sich mit seinem Anliegen an Westfalenfleiß zu wenden, die Parkplätze und weitere Flächen

in Münster verwalten, kam dann die entscheidende Wende. „Ich war direkt angetan vom Schlossplatz – und was soll ich sagen, das Gesamtpaket stimmt einfach. Wir haben hier eine tolle Lage in Nähe der Altstadt und die Zusammenarbeit mit Westfalenfleiß und MDS ist unglaublich gut und vertrauensvoll.“

Man braucht sich nur kurz umzuschauen, um zu sehen, dass das Konzept auch bei den Besuchern gut ankommt. Viele kleine



Michael Solms und Christoph Rietmann gönnen sich ein kühles Bier.

Brauereien präsentieren an liebevoll gestalteten Ständen ihre Biere. So findet man am nigerianischen Stand das leicht süße, milde Bier Savanne, das ein Großteil der weiblichen Besucher in den Händen hält. Ein Stück weiter gibt es eher herbe, kräftige Biere direkt aus dem Fass, eine Burger-Bude und auch einen weiteren Currywurststand. Zurück zum „Meat-Mobil“ von MDS – hier herrscht immer noch großer Andrang und wahrhaft frohes Schaffen.

↔ In einfachen Worten ...

MDS ist mit dem Grillwagen beim Bierfest in Münster gewesen.

Schon zum dritten Mal hat MDS dort Würstchen und Pommes verkauft.

Die Mitarbeiter arbeiten gerne beim Bierfest.

Der Stand von MDS ist immer voll.

Die Würstchen schmecken den Besuchern gut.

Mitraten und Gewinnen!

Wo ist denn das zu sehen?

Auch für diese Ausgabe haben wir uns wieder ein Suchspiel für Sie überlegt. Sie müssen dafür einen Fotoausschnitt finden. Von welcher Seite in diesem Heft stammt



der Ausschnitt? Haben Sie das Bild gefunden? Dann schicken Sie Ihre Antwort bis zum 7. August 2017 mit dem Betreff „Bilderrätsel 2-2017“ per Mail an birgit.honsel@westfalenfleiss.de oder per Postkarte mit der Adresse und Telefonnummer des Absenders an: Westfalenfleiß, Birgit Honsel-Ackermann, Kesslerweg 38-42, 48155 Münster. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir einen **Gutschein für ein Frühstücksbrunch für zwei Personen im Schlossgartenrestaurant in Münster!** Die Gewinnerin



des Rätsels der letzten Ausgabe ist Stefanie Münzer. Sie hat eine Cineplex-D-Klassiker-Dose mit einem Gutschein für zwei Kinokarten, zwei Tüten Popcorn und zwei Softgetränken gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

OSMO

Die Zukunft gestalten

Wir bringen Ihnen Systemlösungen in den Bereichen:

- Telekommunikation
- Lichtrufsysteme
- Brandmeldeanlagen
- Desorientierten Schutzsysteme

**OSMO Anlagenbau GmbH & Co. KG
Kommunikationstechnik**

Bielefelder Straße 10 · 49124 GMHütte
Tel.: 0 54 01/858-300 · Fax: 0 54 01/858-103

www.osmo-kommunikation.de